



Johanna Lier Schauspielerin, Autorin: «Es geht doch überall und immer um die Bewältigung des Alltags».

GO THEATERPRODUKTIONEN SPIELT JOHANNA LIER

# ZWISCHEN ANKUNFT UND AUFBRUCH

**Sie war Buchhändlerin, Schauspielerin, Journalistin, Lyrikerin. Jetzt bringt Johanna Lier ihr erstes, bereits preisgekröntes Theaterstück zur Premiere: «We always bang bang, sorry for that!»**

Von Nina Scheu

Die Spannung zwischen den beiden Frauen auf der Probebühne ist fast unerträglich: Sandra Utzinger und Patricia Noçon spielen zwei Cousinen aus dem Balkan. Der Krieg hat sie getrennt: Barbra ist in ein anderes Land geflüchtet, Marta ist geblieben, hat ausgeharrt. Nicht nur Kilometer trennten sie, auch die Zeit und mit ihr die Erfahrungen.

Zwei andere Frauen beobachten die Szene genau, diskutieren über die Bedeutung der Sätze und Bewegungen: Sandra Knecht (Regie) und Johanna Lier, die Autorin. – Johanna Lier? War das nicht die junge Schauspielerin aus Fredi M. Murers Film «Höhenfeuer»? 23 Jahre ist das her, Lier war damals 22. Nach den Dreharbeiten besuchte die gelernte Buchhändlerin die Schauspielschule und stand jahrelang auf der Bühne. Daneben aber schrieb sie Gedichte und immer wieder auch Artikel für verschiedene Zeitungen.

Lyrik und Reportagen: Nähe und Distanz bestimmen nicht nur das Leben der Protagonistinnen auf der Bühne, sondern auch jenes der Dichterin. Ihre Methode, auch in der dramatischen Arbeit, ist die Recherche. Diese in Verbindung zu bringen mit

der eigenen Wirklichkeit und den eigenen poetischen Mitteln, das ist ihr wichtig. Lier ist viel gereist. Im Iran lebte und arbeitete sie ein halbes Jahr. Von dort brachte sie die Erkenntnis zurück, dass es doch überall und immer um die Bewältigung des Alltags geht. Um Familie, Freunde, Arbeit und Freizeit. Und dass die Medien unser Bild der Welt oft einseitig prägen.

Zwei, drei Jahre ist es her, da traf sie ihre Jugendfreundin Sandra Knecht wieder. Die Regisseurin, die viel mit Jugendlichen arbeitet, und die Schreiberin beschlossen, gemeinsam ein Theaterstück zu erarbeiten. Et voilà: «We always bang bang, sorry for that!»

Die Geschichte von Barbra und Marta könnte überall spielen. Barbra hat ihre Heimat verlassen, ohne je am Fluchtort wirklich anzukommen. Die Bilder aus der Vergangenheit verfolgen sie noch jeden Tag. «Man kann nicht vorwärts kommen, wenn man immer zurückschaut», bringt es Sandra Knecht auf den Punkt. Und Johanna Lier ergänzt: Auch wenn sie für ihre Geschichte in Kroatien recherchiert habe, spiele das Stück überall. Dabei gehe es auch um die Unterschiede zwischen Stadt und Land. Und darum, dass in Übergangszeiten Schicksale sich diversifizieren und Wege sich trennen.

**Zürich, Casino-Saal Aussersihl, Rotwandstr. 4**  
Fr 7.9. (Premiere) bis So 9.9. und Mi 12. bis Do 13.9., 20 Uhr.  
Premierenparty mit Cosili, D. Brun Del Re, Solotempo,  
Sabaka, Missplugged: ab 23 Uhr, Provitreff, Sihlquai 240